



Von Babylon bis zur EU

Wir haben den Bericht über den Traum des Königs Nebukadnezar im Buch Daniel bei Kap. 2, Vers 30 unterbrochen. Wenn möglich, nimm die Bibel zur Hand und lies zur Erinnerung diesen 30. Vers. Dort wird geschildert, wie sich der König Gedanken machte, wer wohl nach ihm das Babylonische Reich weiterführen würde. Was er aber zu hören bekam, entsprach wohl nicht seinen Vorstellungen.

Was uns die Schrift hier zeigt, ist ein Abriss der Weltgeschichte. Vielleicht hast du das in den nachfolgenden Versen schon gelesen. Dieser Überblick beginnt mit der Zeit des Propheten Daniel im sechsten Jahrhundert vor Christus und endet mit dem Wurf des Steines, der Wiederkunft Jesu. Wenn dich diese durchaus positive Nachricht im Augenblick vielleicht verunsichert, kann ich das verstehen. Aber gehen wir der Reihe nach vor!

Daniel berichtet dem König von einem großen, glänzenden Standbild (Vers 31). Es hatte ein menschliches Erscheinungsbild und bestand aus verschiedenen Materialien – einem goldenen Haupt, einer silbernen Brust, aus kupfernen Hüften und schließlich aus eisernen Beinen. Dann traf ein Stein diese Statue an den Füßen, sodass diese in sich zusammenstürzte und vom Winde verweht wurde. Der Stein aber wuchs zu einem riesigen Berg, der schließlich die ganze Welt umfasste.

Das Staunen des Monarchen wird groß gewesen sein, als dieser seinen eigenen Traum erzählt bekam. Und bevor er noch irgendwelche Vermutungen äußern konnte, was das alles bedeutete, fuhr Daniel fort. „Du bist das goldene Haupt!“ (Vers 38), sagte er. Das wird Nebukadnezar wohl gefallen haben!

Doch nach ihm sollte ein anderes Reich aufkommen und nach diesem noch ein anderes und danach noch ein viertes. Aber nach diesem „eisernen Reich“ sollte kein weiteres Weltreich auf diesem Gebiet mehr folgen. Ein zerteiltes Reich, dargestellt durch die zehn Zehen der Figur und die ungewöhnlichen Werkstoffe Eisen und Ton, die sich nicht wirklich miteinander verbinden lassen, werde entstehen – ein anschauliches Bild für Europa. Außerdem werde man in der Zeit dieser geteilten Reiche versuchen, die Einheit durch Heirat zu finden und zu erhalten. Die Habsburger versuchten durch ihre Heiratspolitik unter den verschiedenen Herrschaftshäusern ihr Reich zu erhalten und möglichst zu vergrößern. Ihr Wahlspruch „Tu Felix Austria Nube!“ (Du, glückliches Österreich, heirate!) ist auch heute noch berühmt. Doch auch sie mussten wie schon Karl V. und auch Napoleon ihre Hoffnung auf ein Weltreich begraben.

Mit der Deutung des Traumes war der König weit überfordert. Wie sollte er wissen, welche Weltreiche nach ihm noch alle über diese Erde marschieren würden? Doch das Buch Daniel ist für unsere heutige Zeit geschrieben (Dan 12,4). Im Rückblick ist es natürlich um ein Vielfaches leichter, die Bedeutung zu verstehen. Dem Babylonischen Weltreich folgte das Medo/Persische, dann das Griechische und schließlich das Römische Reich. Auch Letzteres zerfiel. 476 n. Chr. wurde es von den verschiedenen Stämmen in der Völkerwanderung überrollt. Einige dieser Stämme bildeten die heutigen Staaten Europas. Dies lässt sich in jedem Geschichtsbuch nachlesen und stimmt genau mit der Weissagung im 2. Kapitel von Daniel überein. Da stellt sich einem schon die Frage, wie der Prophet das Kommen und Gehen dieser Reiche vorher-sagen konnte, wenn es ihn Gott nicht hätte wissen lassen.

Wenn du der Geschichte von Nebukadnezar näher auf den Grund gehen möchtest, kann ich dir das Heft Die Zukunft ist kein Geheimnis (Verlag Toplife Center, Wien) empfehlen.